

Bei der Anlage ihres Studiums können die Studierenden ganz verschiedenen Überlegungen und Strategien folgen. Ob die möglichen Vorgehensweisen bei der Studiengestaltung, wie Auslandsstudium, frühzeitige Spezialisierung, der Erwerb zusätzlicher Qualifikationen oder hochschulpolitisches Engagement, von den Studierenden tatsächlich verfolgt werden, hängt nicht zuletzt von ihrer Einschätzung ab, ob diese für ihre beruflichen Chancen oder ihre persönliche Entwicklung nützlich sind.

In der Befragung des WS 1997/98 sind den Studierenden insgesamt 14 Optionen der Studiengestaltung vorgelegt worden, zu denen sie jeweils unter den Gesichtspunkten der beruflichen Chancen und der persönlichen Entwicklung Stellung nehmen konnten.

### 3 Was tun für bessere Berufsaussichten?

Für die Studierenden stehen fünf Strategien im Vordergrund, die ihnen für bessere berufliche Aussichten ganz überwiegend als sehr nützlich erscheinen. Jedoch sind einige davon, ihrer Einschätzung nach, für ihre persönliche und geistige Entwicklung weniger förderlich (siehe Abbildung).

An erster Stelle stehen die **Kenntnisse im Bereich der Computeranwendung und EDV**: 78% der Studierenden halten sie für sehr nützlich. Fast niemand hält sie für wenig nützlich. Offenbar ist den Studierenden die praktische Bedeutsamkeit von entsprechenden Kenntnissen in nahezu allen Berufszweigen bewusst. Auch hinsichtlich der persönlichen Entwicklung gelten Computerkenntnisse den Studierenden überwiegend als förderlich: für 52% als sehr nützlich und für weitere 34% als nützlich.

Eine besondere Rolle unter den verschiedenen Studienstrategien spielen für die Studierenden außerdem das **Auslandsstudium** und die **Arbeitserfahrungen außerhalb der Hochschule**. Für jeweils zwei Drittel sind sie für die Verbesserung der Berufschancen sehr nützlich. Kennzeichnend ist zudem, dass in nahezu gleichem Umfang die Studierenden das Auslandsstudium wie die Arbeitserfahrungen neben dem Studium für ihre persönliche Entwicklung als sehr nützlich erachten.

#### Dilemma beim schnellen und erfolgreichen Studium

Spezifisch anders fallen die Urteile der Studierenden hinsichtlich eines **zügigen Studiums** wie einer **guten Examensnote** aus, je nach eingenommener Perspektive: entweder Berufsaussichten oder eigene Entwicklung.

Für die beruflichen Aussichten gelten sie als ähnlich nützlich wie ein Auslandsstudium oder Arbeitserfahrungen neben dem Studium. Die gute Examensnote wird mit 69% sogar noch etwas häufiger als sehr nützlich für die Berufsaussichten als ein schnelles Studium mit 61% beurteilt. Aber für die Entwicklung der eigenen Person erscheinen beide Aspekte nur vergleichsweise wenigen Studierenden sehr nützlich: die gute Note für 29%, das schnelle Studium für 26%. Offensichtlich befinden sich viele Studierende in einem gewissen Dilemma, wenn sie sich auf ein möglichst schnelles Studium, das sie zügig und intensiv absolvieren, einlassen.

Nur sehr wenige Studierende sehen in einem **hochschulpolitischem Engagement** eine Voraussetzung für bessere Berufsaussichten: es sind nur 5%, die es für sehr nützlich erachten, weitere 20% für nützlich

Auch ein **Hochschulwechsel**, die **Beschäftigung als Hilfskraft oder Tutor**, die **frühzeitige fachliche Spezialisierung** ebenso wie die **Teilnahme an Angeboten anderer Fächer** erscheinen nicht vielen Studierenden sehr nützlich, um ihre beruflichen Aussichten zu verbessern. Es sind jeweils weniger als 20%, die derartiges für sehr nützlich einstufen. Größere Anteile der Studierenden von etwa einem Drittel meinen, solche Strategien seien wenig nützlich oder gar nachteilig für bessere Berufsaussichten

Zumeist gelten diese Studienstrategien aber auch für die persönliche Entwicklung als nicht besonders förderlich. Nur das Blicken über den Tellerrand des eigenen Faches halten immerhin 40% der Studierenden dafür als sehr nützlich.

### Veränderungen bei der Einschätzung einzelner Strategien

Tabelle <b>Steigender Nutzen von Studienstrategien für bessere berufliche Aussichten im Urteil von Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen (1983 – 2001)</b> (Angaben in Prozent für Kategorie „sehr nützlich“)								
	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
<b>Universitäten</b>	1983	1985	1987	1990	1993	1995	1998	2001
Auslandsstudium	36	40	44	51	51	51	62	<b>63</b>
Schneller Abschluss	42	47	51	55	60	58	61	<b>58</b>
Teilnahme an Forschungspraktikum	41	40	43	44	43	44	49	<b>52</b>
Hochschulpoliti. Engagement <sup>1)</sup>	9	9	10	15	17	20	23	<b>30</b>
Arbeitserfahrungen neben dem Studium	51	52	53	54	56	61	63	<b>65</b>
EDV/Computer-Kenntnisse <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	69	76	<b>80</b>
<b>Fachhochschulen</b>								
Auslandsstudium	33	34	39	49	47	51	61	<b>62</b>
Schneller Abschluss	44	49	51	53	57	57	61	<b>59</b>
Teilnahme an Forschungspraktikum	50	44	44	46	46	46	51	<b>51</b>
Hochschulpoliti. Engagement <sup>1)</sup>	10	9	12	17	22	23	30	<b>33</b>
Arbeitserfahrungen neben dem Studium	66	63	59	62	63	69	73	<b>70</b>
EDV/Computer-Kenntnisse <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	78	84	<b>86</b>
Quelle: Studierendensurvey 1083 – 2001, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz								
1) Zusammengefasste Kategorien „nützlich“ und „sehr nützlich“ zur Verdeutlichung der Entwicklung.								
2) Erst ab WS 1994/95 als Vorgabe in die Befragung aufgenommen								

Insgesamt sind keine größeren Veränderungen in der Beurteilung der einzelnen Strategien im Laufe der letzten Jahre eingetreten. Das gilt insbesondere für die Einschätzung der Vorteile für die persönliche Entwicklung. Im Hinblick auf die Berufsaussichten hat sich bei einigen Strategien jedoch ein Wandel abgezeichnet.

**Immer mehr Bedeutung** wird dem **Auslandsstudium** und dem **schnellen Abschluss** zugeschrieben, an Universitäten und Fachhochschulen gleichermaßen. Noch 1983 hielten nur 36% bzw. 33% das Auslandsstudium und 42% bzw. 44% das zügige Studium für „sehr nützlich“, um bessere Berufsaussichten zu erlangen. Im Jahre 1998 sind es jeweils fast zwei Drittel der Studierenden, die diese beiden Aspekte als sehr nützlich ansehen (vgl. Tabelle).

Auch die **Teilnahme an Forschungsprojekten** und die **Arbeitserfahrungen neben dem Studium** haben einen gewissen Zugewinn in der Einschätzung ihres Nutzens für die Berufsaussichten.

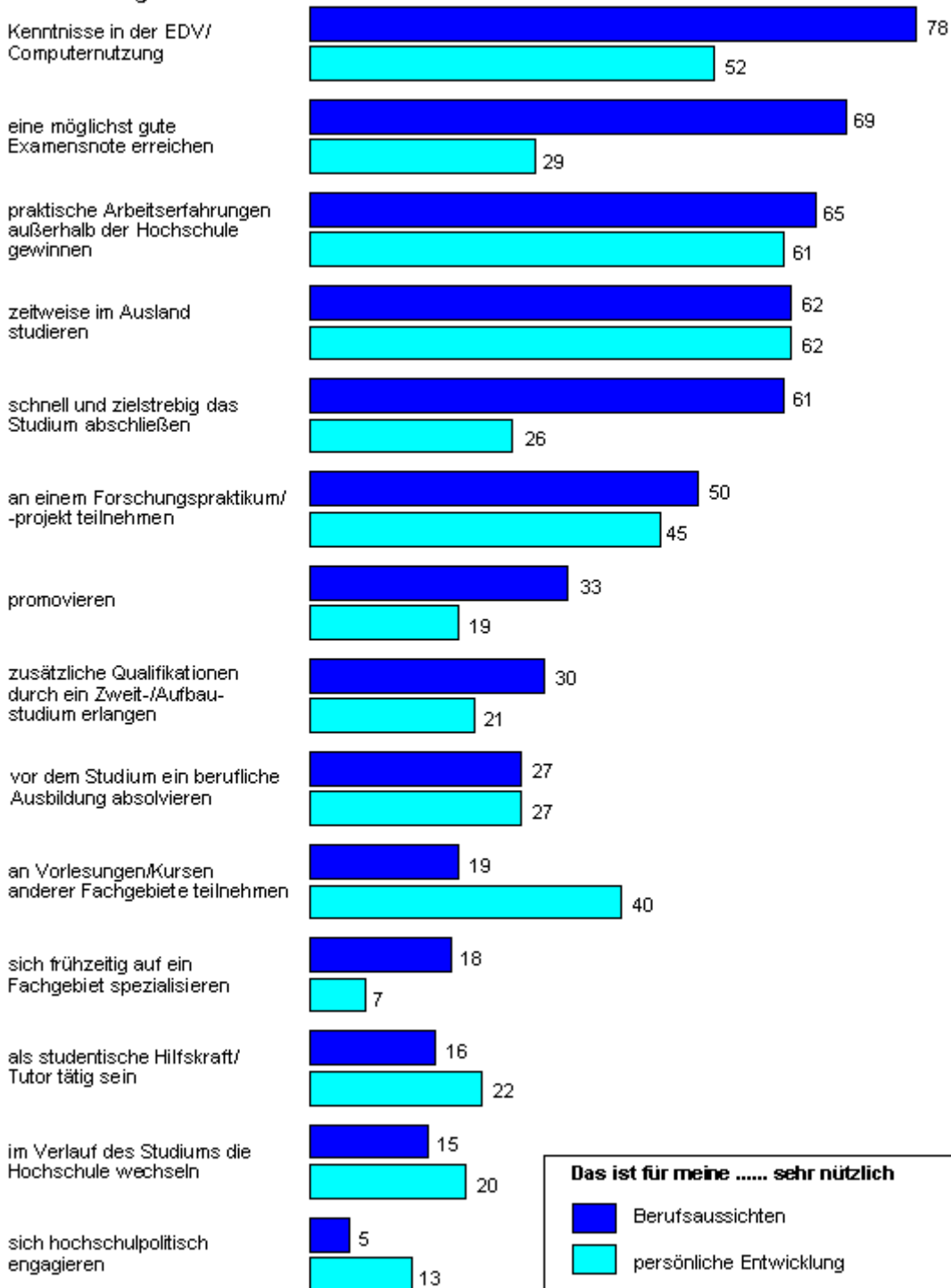
Beachtlich erscheint ebenfalls, dass ein **hochschulpolitisches Engagement** seit Beginn der 90er Jahre positiver für die beruflichen Aussichten eingestuft wird, was nicht zuletzt auf die Studierenden in den neuen Ländern zurückzuführen ist.

**Tino Bargel**

**Abbildung**  
**Einschätzung des Nutzens verschiedener Studienstrategien für bessere**  
**Berufsaussichten und für die persönliche Entwicklung durch Studierende**  
**(1998)**

(Angaben in Prozent für Kategorie "sehr nützlich")

**Studienstrategien** <sup>1)</sup>



Kalligraphik

Quelle: Studierendensurvey 1983-1998, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz

1) Einstufung nach höchster beruflicher Position von Vater oder Mutter